

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 142. Ratssitzung vom 25. Januar 2017

2665. 2016/468

Postulat von Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne) und 1 Mitunterzeichnenden vom 21.12.2016:

Verlängerung der Haltestelle Glaubtenstrasse stadtauswärts an der Wehntalerstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Hans Jörg Käppeli (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2576/2016): Wir haben drei Postulate eingereicht. Da diese aber unterschiedlichen Departementen zugeteilt sind, steht heute erst das Postulat zur Glaubtenstrasse zur Debatte. Das Quartier Affoltern wächst, die Wehntalerstrasse als Autobahnzubringer ist am Limit und hat täglich Stau. Der wichtigste Teil der Erschliessung des Quartiers mit dem öffentlichen Verkehr bilden die Buslinien 32, 61 und 62, die allesamt auf der Wehntalerstrasse verkehren. Die Buslinien führen die Negativlisten der meistverspäteten Buslinien an. Die Busse verkehren in der Hauptverkehrszeit im Sechs-Minuten-Takt, die Linie 32 wird ganztätig mit Doppelgelenkbussen geführt. Trotzdem sind die Busse überfüllt und vor allem verspätet. Eine weitere Taktverdichtung ist nicht bezahlbar und nicht stabil betreibbar. Eine wirkliche Abhilfe würde erst das Tram Affoltern schaffen, dies frühestens in zehn Jahren, sofern der Stadtrat endlich einen Planungsauftrag vom Regierungsrat erhält. Es braucht aber jetzt Massnahmen für eine substanzielle Verbesserung der Buslinien. Massnahmen gemäss den Vorstössen aus dem Gemeinderat sind kein Thema in der Weisung zu den durchgehenden Busspuren. Es ist aus dieser Sicht legitim und zulässig, dass Massnahmen mit Vorstössen gefordert werden, selbst wenn sich eine Weisung in Beratung befindet. Es gibt eine einfache und kostengünstige Massnahme bei der Haltestelle Glaubtenstrasse stadtauswärts. Dort behindern sich die Busse gegenseitig, aber auch Bus und motorisierter Individualverkehr. Die Haltestelle ist zu kurz, als dass ein Gelenk- und ein Doppelgelenkbus gleichzeitig halten können. Der zweite Bus kann nicht in die Haltestelle fahren, was regelmässig zu Verspätungen führt. Das ist für die ohnehin schon überlasteten und verspäteten Buslinien fatal. Sonst bekämpfen die VBZ jede drohende Verspätung bereits im Sekundenbereich. Kann der zweite Bus nicht einfahren, behindert er auch den motorisierten Individualverkehr, was zu noch mehr Stau führt. Die Haltestelle kann mit kleinen baulichen Massnahmen und geringen Kosten verlängert werden. Das Land befindet sich im Besitz der Stadt Zürich, es ist kein Bauland und wird für das Tram Affoltern ohnehin gebraucht. Es werden keine Rechte von Dritten beansprucht, das Projekt könnte sofort gemäss §16 bewilligt werden.*

Stephan Iten (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. Januar 2017 gestellten Ablehnungsantrag: Die permanenten Vorstösse zur Wehntalerstrasse sind mühsam, zumal bereits mehrfach erklärt wurde, weshalb eine

durchgehende Busspur nicht realisierbar ist. Jetzt muss auch noch die Busstation Glaubtenstrasse daran glauben. Was hat denn bitte die Verspätung mit der zu kurzen Haltestelle zu tun? Taktgebend ist das Lichtsignal, auch bei einer längeren Busstation kann der Bus nicht schneller losfahren. Betrachte ich die Buslinien 32 und 62, dann haben die Verspätungen nichts mit der Haltestelle Glaubtenstrasse zu tun, die finden ganz woanders statt. Der motorisierte Individualverkehr staut sich auch nicht wegen dem Bus. Grund für den Stau ist, dass die Autofahrer, die links in die Binzmühlestrasse abbiegen, gleichzeitig grün haben wie die geradeausfahrenden Autos. Muss der Linksabbiegende wegen einem Fussgänger warten, staut sich der gesamte Verkehr. Weiter behauptet Hans Jörg Käppeli (SP), dass keine baulichen Investitionen erforderlich sind, die beim Bau der Tramlinie wieder abgebrochen werden müssten. Woher wisst ihr, wie die Pläne des Tram Affoltern aussehen werden, wenn nicht einmal der Stadtrat das weiss. Erforderte die Verlängerung der Busspur nur bescheidene bauliche Massnahmen, müsste das Trottoir aufgehoben werden, denn hinter dem Trottoir geht es steil die Böschung hinunter, da können die baulichen Massnahmen gar nicht einfach sein. Ich gehe nicht davon aus, dass die Postulanten auf das Trottoir verzichten wollen, also kann von einfachen baulichen Massnahmen keine Rede sein. Ich schlage vor, abzuwarten wie die Pläne zum Tram Affoltern aussehen und nicht jetzt schon Geld für unnötige und teure Massnahmen auszugeben.

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): *Es ist seit dem Artikel im Zürich-Nord klar, dass das Tram Affoltern beim Radiostudio durchfährt, dass auch die Probleme am Zehntenhausplatz gelöst zu sein scheinen. Im Zürich-Nord ist zu lesen, dass dem Tram Affoltern nur noch das Restaurant Frieden im Weg steht. 2027 soll das Tram Affoltern fahren, also in zehn Jahren, das sind Fakten, die bekannt sind. Zehn Jahre die Arme zu verschränken, nichts zu tun und abzuwarten ist keine Lösung. Für kurzfristige Massnahmen, die dem Betrieb helfen, kann auch Geld bewilligt werden, auch wenn eine Planung am Laufen ist.*

Thomas Kleger (FDP): *Wir haben das Postulat sehr genau geprüft und sind geteilter Meinung. Das Postulat enthält gute Ansätze, die FDP ist aber der Ansicht, dass solange noch kein Konzept für die Erfüllung der Motion für eine durchgehende Busspur steht, der Verwaltung nicht noch mehr Aufträge erteilt werden sollten. Diese Thematik soll im Zusammenhang mit der Weisung zur durchgehenden Busspur diskutiert werden.*

Markus Hungerbühler (CVP): *Die CVP ist der Meinung das Postulat komme zur Unzeit. Die Thematik Wehntalerstrasse ist in der Kommission in Behandlung, sie schliesst sich der Haltung von Thomas Kleger (FDP) an, dass dies im Rahmen der Weisungsberatung diskutiert werden muss. Ich glaube nicht, dass das Problem durch die Verlängerung der Haltestelle gelöst werden kann. Es ist eine Massnahme, die wenig bringt und viel kostet.*

Markus Knauss (Grüne): *Es ist bekannt, dass Grossprojekte wie der Bau einer neuen Tramlinie sehr anspruchsvoll, teuer und langwierig sind. Wir wissen nicht, wie die*

3 / 3

Planung des Tram Affoltern weiter geht, wir wissen aber, dass die Priorität der zuständigen Regierungsrätin sicher nicht bei diesem Projekt liegt. Auch gehe ich davon aus, dass das kantonalzürcher Stimmvolk sich noch zum Tram Affoltern wird äussern müssen, so dass unklar ist, ob die Tramlinie jemals gebaut wird. Das Problem wird also sicher noch zehn Jahre weiterbestehen. Die Beratung der Weisung für eine durchgehende Busspur in der Kommission ist ausgesetzt, da der Planungshorizont zu lange ist. Wir probieren nun mit einfachen Massnahmen, eine Verbesserung der Situation hinzubringen. Die Kommission hat nie über diese Idee der Haltestellenverlängerung diskutiert, darum wird sie nun mittels Vorstoss lanciert und in die politische Diskussion eingebracht.

Andreas Egli (FDP): *Ich stelle fest, dass die links-grüne Mehrheit mit dem Verlauf der Diskussion über die durchgehende Busspur in der Wehntalerstrasse nicht ganz zufrieden ist. Ich schliesse aus dem Verhalten, die neue Praxis ist dann einfach, Postulate einzureichen. Meine Fraktion wird sich daran ein Beispiel nehmen. Ob das insgesamt der Kommunikation und der Diskussion in der Kommission dient, wage ich zu bezweifeln. Ich hätte es begrüsst, dieses Thema in der Kommission zu diskutieren.*

Das Postulat wird mit 72 gegen 48 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat